

Neue Arbeit - Neue Kultur e.V.

Tage der NeuenArbeit 2011

Thomas Staehelin

Feuerseeplatz 7

D-70176 Stuttgart

Jörg Beger

Tullastraße 67

79108 Freiburg im Breisgau

Telefon 0761-1553011

freiburger-forum-arbeit@joergbeger.de

<http://www.freiburger-forum-arbeit.de/wiki>

"Sobald man einmal erkennt, dass andere Zeitalter und andere Kulturen völlig andere Arbeitssysteme hatten, beginnen sich die Seile, mit denen wir uns selbst gebunden haben, zu lösen" (Frithjof Bergmann 2004, 114). ~ ~ ~

31. Mai 2011

Work matter – Global impact

Der Weg in die Zukunft führt über die Vergangenheit

35-teilige Filmreihe über Arbeiten und Einkommen durch Arbeit

Zeit: 15.-21. Juni 2011 nach Absprache.

Ort: Exerzitenhaus Leitershofen, Stadtbergen bei Augsburg.

Im Anschluss: Die Gelegenheit über Arbeiten in ein gemeinsames Gespräch zu kommen.

15'-45' Filmvorführung

15'-45' Gesprächskreis mit Moderation nach Council-Methode.

Zielpersonen: Menschen ab 14 Jahren, die sich für die historischen Deutungsmöglichkeiten von Arbeit interessieren und für sich durch das gemeinsame Reflektieren darüber einen SelbstErkenntnisgewinn versprechen.

Teilnehmerzahl: 3-13 Personen.

Schlagwörter: Mischarbeit, NeueArbeit-NeueKultur, Landarbeit, Waldarbeit, Fabrikarbeit, nachhaltiger Arbeits- und

Lebensstil, Fremdarbeit, Eigenarbeit, Schwarzarbeit, Erwerbsarbeit, Handarbeit, Soziale Arbeit, Maschinenarbeit,

Wissensarbeit, Hausarbeit, Kinderarbeit, Familienarbeit, Selbstarbeit, Jobarbeit, Industriearbeit, Gartenarbeit, Feldarbeit,

Werkstattarbeit, Gemeinwesenarbeit, Gemeinwohlarbeit, BürgerInnenarbeit, Recycling-Arbeit, Rückbauarbeit,

Gemeinschaftsarbeit, Lohnarbeit, Reparaturarbeit, Pflegearbeit, Sorgearbeit, Versorgungsarbeit, Vorsorgearbeit,

Arbeiterstaat,...

1. Ein Neues Wir. Ökologische Gemeinschaften und Ökodörfer in Europa. 120', 2011.
2. Neue Arbeit gGmbH Sozialunternehmen in Stuttgart. 30', 2010.
3. In Transition 1.0. From oil dependence to local resilience. 50', 2010.
4. Repair – wie wir noch zu retten sind. 45', 2010.
5. Tätigsein und Arbeit. 52', 2010.
6. Die Arbeitslosen von Marienthal. 55', 2009.
7. Auf Messers Schneide. 84', 2009.
8. Sifinja – Die eiserne Braut. 70', 2009.
9. No future without sustainability. 28', 2008.
10. Let's make money. 107', 2008.
11. Grundeinkommen – Was arbeiten Sie, wenn für Ihr Einkommen gesorgt ist? 100', 2008.
12. Designing Society. Ein Film zum Grundeinkommen. 30', 2007
13. Losers and winners. Arbeit gehört zum Leben. 96', 2007.
14. Working man's death. 5 Bilder zur Arbeit im 21. Jahrhundert. 122', 2007.
15. Zukunft ohne Arbeit? 45', 2006.
16. Neue Arbeit muss her. 15', 2005.
17. Des Wahnsinns letzter Schrei. 55', 2005.
18. Keine Zukunft ohne Nachhaltigkeit. 20', 2004.
19. Die Jobfalle. 24', 2004.
20. Arbeit – Warum? 27', 2004.
21. Was arbeiten Sie – Für Ihre Zukunft viel Erfolg. 43', 2003.
22. Was arbeiten Sie – Dunkler Lippenstift mach seriöser. 58', 2003.
23. Was arbeiten Sie – Die Putzfrau, die Köchin, der Wachmann. 29', 2003.
24. Was arbeiten Sie – be to be – business to business. 67', 2003.
25. Das Märchen vom blühenden Arbeitsmarkt. 44', 2003.
26. Technik des Glücks. 68', 2003.
27. Im Reich der Urmenschen. 90', 2002.
28. Neue Arbeit. 17', 2001.
29. Europafilm. 28', 2000.
30. Plattform Arbeit2000. 54', 2000.
31. Arbeit im Wandel. 7', 1999.
32. Arbeit war das halbe Leben. 30', 1998.
33. Echo der Arbeit. 30', 1998.
34. Arbeit. 10', 1997.
35. Training in Community Organizing. History and Principles. 28', 1995.

36. Training in Community Organizing. How to start a Community Organization. 29', 1995.
37. Das Unternehmen Ich & Co. 44, 1995.
38. Original Wolfen. Aus der Geschichte einer Filmfabrik. 68', 1995.
39. Wirtschaft im Umbruch. 45', 1995.
40. Zukunft der Arbeit. 27', 1995.
41. Arbeit und die Folgen. 44', 1994.
42. New Work for a New Generation. 100', 1994.
43. Mühlhausen – Neue Arbeit für eine Stadt. 18', 1992.
44. Ein Staat der Arbeiter und Bauern? 1945–1955. 30', 1992.
45. The future of work. 110', 1988.
46. Einstweilen wird es Mittag. 94', 1987.
47. Industrie verändert die Gesellschaft. 30', 1975.
48. Arbeit in der Fabrik. 30', 1975.
49. Deutschland wird Industriestaat. 30', 1975.
50. Industrie entsteht. 30', 1975.

Ein Neues Wir. 120', 2010.

Ökologische Gemeinschaften und Ökodörfer in Europa.

In dieser zweistündigen Filmdokumentation bekommen sie Einblicke in die Welt von faszinierenden Öko-Gemeinschaften, die in der Öffentlichkeit noch erstaunlich wenig wahrgenommen wird. Insgesamt werden 10 Ökodörfer und Gemeinschaften aus 8 europäischen Ländern vorgestellt.

Fast ein Jahr lang ist Stefan Wolf quer durch Europa gereist, um diese Projekte und Menschen zu erleben und zu filmen. Sein Ziel ist es gewesen, verschiedenste ökologische Gemeinschaften und Ökodörfer kennenzulernen und zu porträtieren, um so das breite Spektrum dieser Lebensweisen möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen. Unterstützt von seinem Team, ist er vielschichtigen Fragen nachgegangen und hat zahlreiche Interviews geführt.

Dieser Film enthält ein hohes Maß an Inspiration sowie Lösungsmöglichkeiten für die Zukunft der Menschheit und des Planeten. Er zeigt auch, dass gelebte Gemeinschaft dem Individuum zwar neue Antworten und Lösungen bringt, jedoch auch ungeahnte Herausforderungen sowie großes Wachstumspotential in sich birgt.

Ein Film der Hoffnung und Mut schenkt – für eine neue Welt und ein neues Wir.

<http://www.neueswir.info/der-film/%C3%B6kod%C3%B6rfer-im-film/>

Neue Arbeit

Sozialunternehmen. 30', 2010.

Chancen. Hoffnung. Perspektiven.

Das Sozialunternehmen NEUE ARBEIT gGmbH in Stuttgart

Ein Film von Thomas Feldbergh.

Arbeitshilfen für benachteiligte Menschen sind unverzichtbar

Arbeit gehört zu einer menschenwürdigen Existenz. Arbeit hat für Menschen mehr Bedeutung als nur Geld verdienen. Arbeit gibt dem Tag Struktur. Arbeit bindet Menschen ins soziale Ganze ein. Arbeit stiftet Lebenssinn. Über Arbeit erfährt der Mensch Anerkennung und Bedeutung für andere.

In Deutschland sind faktisch über 5 Millionen Menschen arbeitslos. Davon haben viele kaum eine Chance, erfolgreich und dauerhaft auf dem ersten Arbeitsmarkt zu arbeiten.

Die Gesellschaft kann Menschen ohne Arbeit nicht dem Nichtstun und sich selbst überlassen. Das widerspricht dem humanistischen und christlichen Menschenbild.

Es ist auch wirtschaftlich unsinnig. Langzeitarbeitslose Menschen sind nachweislich öfter krank, öfter arm, verlieren soziale Kontakte, leben ungesünder und sterben früher. Im Durchschnitt muss die Gesellschaft für einen Arbeitslosen 20.000 Euro im Jahr aufwenden. Nicht mitgerechnet sind die gesellschaftlichen Folgekosten der Ausgrenzung.

Im Film kommen Mitarbeiter und Beschäftigte des Sozialunternehmens NEUE ARBEIT gGmbH zu Wort. Als diakonisches Unternehmen sieht die Neue Arbeit ihre Aufgabe darin, benachteiligten Menschen die Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen.

Die Betroffenen erzählen, wie sie mit Hilfe der Neuen Arbeit wieder Fuß fassen konnten. Berichtet wird aber auch, wie schwierig es ist, diesen Menschen zu helfen.

<http://www.neuearbeit.de/index.php?>

[option=com_content&view=article&id=348:neue-arbeit-ein-informationsfilm&catid=46](http://www.neuearbeit.de/index.php?option=com_content&view=article&id=348:neue-arbeit-ein-informationsfilm&catid=46)

<http://www.neuearbeit.de>

<http://neuearbeitberlin.mixxt.de/networks/blog/post.joergbeger:45>

In Transition 1.0. 50', 2010.

From oil dependence to local resilience. DVD.

In Transition 1.0

(includes subtitles in Deutsch, Español, François, Italiano, Nederlands)

Extras

1. Future Proof Kilkenny,
2. Transition New Zealand,
3. Transition Bristol allotments,
4. Energy monitor,
5. Totnes building group,
6. Transitioning Whidbey,
7. Isle of Mann bicycle workshop,
8. Transition Ladock energy audit,
9. Edap,
10. Green Mann market

Disc Two: Bonus disc:

Hidetake Enomoto: Transition Japan,

Richard Heinberg: peak everything,

Transition talks: New Zealand,

Sophy Banks: burn out,

Sophy Banks: psychology of change

<http://transitionculture.org/in-transition/>

<http://vimeo.com/17118062>

Repair – sind wir noch zu retten. 45', 2010.

Eine Fildokumentation von Günter Kaindlstorfer.

Sendezeit: 08.09.2010, 0:25h, ORF 2.

2010 geht das Festival für Kunst, Technologie und Gesellschaft auf die Suche nach Auswegen aus Klimakrise, Finanzkollaps und Überwachungsgesellschaft und wendet sich an die Pioniere unserer Zeit. Keine Abenteurer, die einfach drauflos segeln. Sondern Visionäre, die mit hohem Fachwissen, sehr viel Kreativität und Idealismus an einer alternativen Zukunft arbeiten. "repair" lautet der Titel eines Festivals, das sich diesen Wegbereitern anschließt und die kollektive Nachahmung empfiehlt.

Klimakrise, Rohstoffknappheit, verantwortungslose Ressourcenverschleuderung. Der Zustand unseres Planeten ist alles andere als beruhigend. Auf dem Linzer Kulturfestival "Ars Electronica" trafen sich im September 2010 hochkarätige Künstler, Forscher, Wissenschaftler und Designer aus aller Welt, um praktikable Antworten zu finden auf die Frage: Wie können wir unseren Planeten und uns selbst - vielleicht in letzter Minute - noch retten?

Der New Yorker Soziologe Richard Sennett wird sich über diese Frage ebenso den Kopf zerbrechen wie der Philosoph Frithjof Bergmann, der japanische Roboter-Konstrukteur Hiroshi Ishiguro ebenso wie die amerikanische Stadtforscherin Saskia Sassen und der österreichische Erfinder Johann Staudinger, der das planetare Klimaproblem durch die Züchtung von Algen in den Griff zu bekommen trachtet.

Tätigsein und Arbeit . 52', 2010.

Reihe: Was ist der Mensch? Einführung in die philosophische Anthropologie. Eine Vorlesung von Prof. Dr. Michael Bordt.

Zwei Bedeutungen von Arbeit müssen unterschieden werden – Arbeit als eine mühsame Last, bei der man immer wieder dasselbe tut sowie Arbeit als eine Tätigkeit, eine Aufgabe, ein Werk, das man ausführt, um gemeinsam mit anderen etwas zu tun, das sowohl sinnvoll als auch wertvoll ist.

Die Einengung der Arbeit auf Lohnarbeit ist problematisch. Viele Menschen meinen, der Wert ihrer Person hinge an der Frage, ob sie in Erwerbsarbeit stehen und welche Position sie bekleiden.

Ein Leben gelingt, wenn man sinnvoll aktiv und tätig ist.

Die Arbeitslosen von Mariantal. 55', 2009.

Warum die berühmte Sozialstudie von 1933 in Zeiten der
Wirtschaftskrise wieder an Brisanz gewinnt
Ein Film von Günter Kaindlstorfer

Erstausstrahlung: 3sat am 13.05.2009, 21:05-22:00

Knapp einstündige Dokumentation über eine klassische
soziologische Studie (Wie alle Klassiker: jeder Soziologiestudent
hat von ihr gehört; jeder bestätigt die Wichtigkeit und niemand hat
sie gelesen). In der empirischen Studie werden die Auswirkungen
von Arbeitslosigkeit in dem Dorf Mariantal, das von einer
einzigen, 1930 geschlossenen Textilfabrik abhängig war,
geschildert.

Die Dokumentation fragt, ob die Ergebnisse der Studie „Die
Arbeitslosen von Mariantal – Ein soziographischer Versuch über
die Wirkungen langandauernder Arbeitslosigkeit“ heute immer
noch (oder wieder) relevant sind.

Hinweise

<http://www.3sat.de/programm/?viewlong&d=20090513>

<http://www.kaindlstorfer.at/>

Auf Messers schneide. 84', 2009.

Vor mehr als 140 Jahren begründeten die ersten Instrumentenbauer in Tuttlingen, einem beschaulichen Städtchen im Schwabenland, die Tradition der handwerklichen Herstellung medizinischer Instrumente. Seither steht Tuttlingen als Synonym für Medizintechnik.

Heute verändern die internationalen Verflechtungen der Globalisierung die schwäbische Stadt und die sie prägende Branche auf dramatische Weise. In dem überschaubaren Milieu Tuttlingens finden sich alle Kräfte und Größen, die in der globalisierten Wirtschaft wirken. Hier sind sie konzentriert, auf engstem Raum, nicht nur bildlich gesprochen in unmittelbarer Nachbarschaft. Sie haben Gesichter, sind Personen, Konsequenzen resultieren aus persönlichen Entscheidungen.

Die Menschen, denen wir im Film begegnen, ihre Orte, die Strategien und Institutionen, mentalitätsbedingte Eigenarten, Tradition und Moderne, Handwerk und Hightech bilden ein umfassendes Mosaik unserer Zeit, dessen Gültigkeit weit über Tuttlingen hinausreicht.

Gleichzeitig portraitiert der Film eine Region, in der sich vieles, was sie weit über hundert Jahre lang geprägt hat, im Herbst befindet und schon in wenigen Jahren so nicht mehr erfahrbar sein wird. Denn die Kleinbetriebe in den Kellern und Wohnhäusern, die für die medizintechnische Tradition Tuttlingens stehen, werden die nächsten Jahrzehnte nicht überleben. Wir ergreifen die Chance, einen besonderen Augenblick einzufangen, in dem Ausläufer der Industrialisierung auf die Ausprägungen einer weltweit verbundenen Hightech-Wirtschaft stoßen.

http://www.aufmessersschneide-film.de/film_trailer.html

Sifinja – Die eiserne Braut. 70', 2009.

So bequem wie eine Plastikschlappe, eine „Sifinja“, beschreiben die sudanesischen Handwerker den bedford LKW.

Der Bedford LKW ist für den Transport auf den holprigen Wegen und Sandpisten des sudanesischen Hinterlandes wie geschaffen. Ursprünglich Ende der 60er Jahre aus England importiert, wurde der LKW aber erst durch die Weiterentwicklung und innovativen Modifikationen lokaler Handwerker zu einem wüstentauglichen LKW erschaffen.

In verschiedenen Orten des Sudans verschönern die Schmiede und Schreiner den LKW nicht nur zu einer schimmernden Braut – sie bauen den LKW von Grund auf in einer höchst unorthodoxen Weise um.

Auf den Spuren der Arbeit, der Kunst und Tradition des LKW-Umbaus im Sudan entsteht ein faszinierender Einblick in den kreativen Umgang mit globalen Gütern – dem Automobil. Das Mischen der Originaltöne, des Hämmerns, Nietens, Sägens und Bohrens erzeugt ein rhythmisches, anregendes audiovisuelles Erlebnis.

<http://sifinja.de/>

Keine Zukunft ohne Nachhaltigkeit.

**No Future without
sustainability.**

20', 2008.

Ein Film des Presse- und Informationsamt der
Bundesregierung Deutschland. DVD.

Filmkonzept: Carsten Krüger Filmproduktion GmbH.

Produktion: dto.

Sprache: Deutsch, englisch.

Auf dem Weltgipfel in Rio de Janeiro im Jahr 1992 hatten sich 170
Staaten verpflichtet, nationale Programme für eine nachhaltige
Entwicklung zu erarbeiten. Die Bundesregierung hat ihre Strategie
unter dem Titel "Perspektiven für Deutschland" vorgelegt. Der Film
beschreibt in kurzen und prägnanten Aussagen die umfassenden
Zielsetzungen des Programms.

Presse- und Informationsamt der Bundesregierung Deutschland

[http://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Bundesregierung/
Bundespresseamt/bundespresseamt.html](http://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Bundesregierung/Bundespresseamt/bundespresseamt.html)

[http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Anlagen/druckvers
ion-organigramm-bpa.property=publicationFile.pdf](http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Anlagen/druckversion-organigramm-bpa.property=publicationFile.pdf)

Mediathek

[http://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Mediathek/Start/st
art.html](http://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Mediathek/Start/start.html)

Let's make money. 107', 2008.

Was macht die Bank mit unserem Geld?.

"Let's make MONEY" folgt dem Weg unseres Geldes, dorthin wo spanische Bauarbeiter, afrikanische Bauern oder indische Arbeiter unser Geld vermehren und selbst bettelarm bleiben. Der Film zeigt uns die gefeierten Fondsmanager, die das Geld ihrer Kunden jeden Tag aufs Neue anlegen. Zu sehen sind Unternehmer, die zum Wohle ihrer Aktionäre ein fremdes Land abgrasen, solange die Löhne und Steuern niedrig und die Umwelt egal ist. Wir erleben die allgegenwärtige Gier und die damit verbundene Zerstörung, die mit unserem Geld angerichtet wird.

Der Film zeigt uns mehrere Ebenen des Finanzsystems. Wir erfahren auch, warum es auf dem Globus zu einer unglaublichen Geldvermehrung gekommen ist. Wir lernen deren Konsequenzen für unser Leben kennen. Täglich werden Milliardensummen, die möglichst hoch verzinst werden sollen, mit Lichtgeschwindigkeit um den Globus transferiert.

"Let's make MONEY" zeigt uns einige Zwischenstationen dieser Geldvermehrungsreise, wie die Schweiz, London oder Jersey. Warum ist die Kanalinsel das reichste Land Europas? Steueroasen nutzen Konzerne und Reiche, um Steuern zu sparen. Bislang hat die Politik dies nicht verhindert. Dabei setzten die Regierungen die Spielregeln für das weltweite Geldsystem fest. Seit den 70er Jahren erleichterten sie den Geldfluss und schufen so die Grundlage für den Boom der weltweiten Finanzindustrie mit ihren Zentren in London, New York oder Frankfurt. Es ging dabei immer um Interessen von wenigen Mächtigen. So konnten der Internationale Währungsfonds und die Weltbank vielen Entwicklungsländern eine Privatisierung von Altersvorsorge, Stromerzeugern oder Baumwollfabriken aufzwingen, nachdem deren Regierungen durch eine hohe Verschuldung erpressbar geworden waren. Dies eröffnet neue Anlagemöglichkeiten für unser Geld. Doch dieser "Ausverkauf" von sozialen Errungenschaften wie Gesundheitssystem, Pensionswesen, Energieversorgung und öffentlicher Verkehr passiert nicht nur in der fernen "dritten" Welt. Wir alle sind direkt davon betroffen. Und genau davon handelt der Film: **Wir erleben keine Finanzkrise, sondern eine Gesellschaftskrise** – die wir mit unserem Geld beeinflussen können.

<http://letsmakemoney.de/inhalt>

Grundeinkommen. 100', 2008.

Was würden Sie arbeiten, wenn für Ihr Einkommen gesorgt wäre?
Ein Kulturimpuls.

Ein Film-Essay von Daniel Häni und Enno Schmidt.

I Die Logik einer Erfolgsgeschichte. 45'.

- 1) Was ist ein Grundeinkommen? 9'
- 2) Als die Erde rund wurde. 4'
- 3) Ich bin skeptisch. 8'
- 4) Von der Arbeit – zur Arbeit 17'
- 5) Es geht ganz gut, was alles nicht geht. 7'.



II Wie die Geschichte weiter geht. 55'.

- 6) Was heisst Fremdversorgung? 15'.
- 7) Die Finanzierung. 31'.
- 8) Warum haben wir noch kein Grundeinkommen? 9'.

Hinweise zu Kooperationspartnern aus dem Film:

- Eduard Stiftungsfond,
- Gesellschaft für Kunstpflege und Jugendbildung,
- Fried Geuter Stiftung,
- Donatus Stiftung,
- unternehmen mitte.

Internethinweise im Film:

- www.initiative-grundeinkommen.ch
- www.archiv-grundeinkommen.de
- www.unternimm-die-zukunft.de
- www.freiheitstattvollbeschaeftigung.de
- www.pro-buergergeld.de
- www.grundeinkommen.at
- www.basicincome.org
- www.grundeinkommen.tv

Designing society. 30', 2007.

Ein Film zum bedingungslosen Grundeinkommen.

Kopfgeld, Bürgergeld, HartzIV oder 1€ Jobs: Die Debatte um die zukünftige Verteilung des Wohlstands ist in vollem Gange. Leistung soll sich wieder lohnen lautet das neoliberale Credo der Regierenden. Der Sozialstaat wird als Luxus vergangener Tage betrachtet, die solidarische Struktur der Krankenkassen in Frage gestellt.

Aber auch über ein anderes Modell wird nachgedacht: Ein bedingungsloses Grundeinkommen für alle. Quer durch die Parteien zeigt „Designing Society“ Meinungen, Positionen und Rechenbeispiele die eine andere Verteilung denkbar machen. Der Film bietet eine gute Grundlage für Diskussionen darüber, ob 1000 € monatlich für jede/n die Gesellschaft gerechter machen können.

<http://www.designing-society.de/>

http://www.videowerkstatt.de/nc/arbeit/detailseite_arbeit/zurueck/arbeit/artikel/designing-society/

Losers and winners. 96', 2007.

Arbeit gehört zum Leben

400 chinesische Arbeiter zerlegen im Ruhrgebiet die Kokerei Kaiserstuhl in Einzelteile und verschiffen sie in ihre Heimat: Abbruch West - Aufbau Fernost. Die letzten Dortmunder Koker müssen den Chinesen dabei helfen, ihren eigenen Arbeitsplatz abzubauen.

Eineinhalb Jahre lang begleiten die Filmemacher Ulrike Franke und Michael Loeken die Demontage einer gigantischen Industrieanlage und dokumentieren Geschichten entlang des Verschwindens: Wie die Koker im Pott Ankunft und Arbeitsweise der Chinesen erleben, was sie fühlen, wenn sie mit der modernsten Kokerei der Welt auch ihren Stolz schwinden sehen, aber auch die Belastungen und Konflikte in der 60-Stunden-Woche der chinesischen Arbeiter fernab ihrer Heimat und ihrer Familien, zwischen Zukunftseuphorie und Zweifeln.

Zwei Welten treffen aufeinander. Doch wer ist am Ende Gewinner, wer Verlierer, wenn die Arbeit samt "Wirtschaftswunder" auswandert und eine deutsche Region das Phänomen Globalisierung auf einmal ganz konkret am eigenen Leib zu spüren bekommt, während im Reich der Mitte täglich neue Visionen entstehen und vergehen?

http://www.losers-and-winners.net/index_de.htm

Working man's death. 122', 2007.

5 Bilder zur Arbeit im 21. Jahrhundert.

Stirbt die Arbeiterklasse aus? Verschwindet körperliche Schwerstarbeit, oder wird sie nur unsichtbar? Wo ist sie im 21. Jahrhundert noch zu finden?

Workingman's Death folgt den Spuren von HELDEN in die illegalen Minen der Ukraine, spürt GEISTER unter den Schwefelarbeitern in Indonesien auf, begegnet LÖWEN in einem Schlachthof in Nigeria, bewegt sich unter BRÜDERN, die ein riesiges Tankschiff in Pakistan zerschneiden, und hofft mit chinesischen Stahlarbeitern auf eine glorreiche ZUKUNFT. Die Zukunft ist aber mittlerweile in Deutschland angekommen, wo eine ehemals wichtige Hochofenanlage in einen Freizeitpark verwandelt wurde.

Kapitel:

1. Helden: Kohleminen, Donbass/Ukraine
2. Geister: Schwefelabbau, Kawah Ijen/Indonesien
3. Löwen: Schlachthof, Port Harcourt/Nigeria
4. Brüder: Shipbreaking, Gaddani/Pakistan
5. Zukunft: Stahlkombinat, Liaoning/China
6. Epilog: Freizeitpark, Duisburg/Deutschland

<http://www.realfictionfilme.de/shop/#workingmans-death>

Zukunft ohne Arbeit? 45', 2006.

Claus Offe

Zukunft ohne Arbeit? Perspektiven für die Arbeit von morgen

Filmdokumentation des gleichlautenden Vortrags von Claus Offe in der Teleakademie des Südwestfernsehens am 26.2.2006. Die Erstausstrahlung war am 14.11.2004. VHS, DVD.

Ohne Arbeit sind materielle Sicherheit, eine sinnvolle Lebensgestaltung und gesellschaftliche Anerkennung nur schwer zu erlangen. Doch Massenarbeitslosigkeit und eine sich verändernde Erwerbstätigkeit stellen diese zentralen Funktionen der Arbeit in Frage.

Professor Dr. Claus Offe vom Lehrstuhl für Politikwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin beleuchtet den Stellenwert der Arbeit heute und früher.

Neue Arbeit muss her. 15', 2005.

Heuschreckenalarm – Frisst der Kapitalismus seine Kinder?

Mit Frithjof Bergmann, Zentrum für Neue Arbeit, Ann Arbor USA (00,41-09,01; 8,20) und Gerhard Bosch, Institut für Arbeit und Technik, Gelsenkirchen Deutschland (09,01-15,41; 6,40). Dauer: 15'. In: 3Sat: Kulturzeit. 28.04.2005. 2,5 GB. 36'. Mainz 2005. DVD

Frithjof Bergmanns Analyse über das Reizthema Arbeitslosigkeit

Arbeit gibt es eigentlich genug, nur keine Arbeitsplätze. Doch es fehlen die nötigen Rezepte. Wo deutsche Politiker unisono mehr Wachstum fordern, kritisiert der in Sachsen geborene und nach Amerika emigrierte Philosoph Frithjof Bergmann vom Zentrum für Neue Arbeit in Ann Arbor diesen Ansatz als "Wirtschaftswachstumswahnsinn". In seinem Buch "Neue Arbeit. Neue Kultur" fordert er dazu auf, sich zumindest teilweise vom Zwang des Geldverdienens zu befreien und sich stärker auf das zu besinnen, was wir "wirklich wirklich wollen".

Falsch sei, "dass man in Deutschland alles auf einen Begriff setzt oder auf ein Rezept", sagt Bergmann. "Der entscheidende Punkt ist die Monomanie." Nämlich die Vorstellung von einem einzigen Rezept, von einer einzigen Antwort. Bergmann selbst will eine Gegenwirtschaft. Er ist ein Visionär der Arbeit, mit kurzfristigen Rezepten zur Behebung der Arbeitslosigkeit kann er nicht dienen. Er sagt: "Die Industriegesellschaft zerstört sich selbst." Den Laptopmenschen gehört die Zukunft.

Des Wahnsinns letzter Schrei.

55', 2005.

Ein Film von Bärbel Schonafinger und Tanja von Dahlen.
DVD.

1. Einleitung
2. Es geht nicht mehr weiter so
3. Die leeren Kassen
4. Ein Problem der Verteilung
5. Arbeiten für 1 €
6. Löhne runter, Arbeitszeit rauf
7. Streik
8. Kapital und Arbeit
9. Perspektiven
10. Meinung machen
11. Wünsche

BRD 2005. Deutsche Unternehmen schreiben Rekordgewinne. Es wird so viel Geld verdient wie noch nie. Gleichzeitig gibt es immer mehr Arbeitslose, die immer stärker unter Druck gesetzt werden. Sie werden per Gesetz gezwungen unterhalb der Armutsgrenze zu leben und für 1,50 Euro Arbeitsgelegenheiten wahrzunehmen.

„Des Wahnsinns letzter Schrei“ versucht zu erklären, wie diese widersprüchlichen Phänomene nebeneinander bestehen können. Ein Film über die Arbeitsmarktreform und die ideologische Neuausrichtung im Land in Zeiten, da die Verteilung des produzierten Reichtums neu verhandelt wird.

Keine Zukunft ohne Nachhaltigkeit. 28', 2004.

Ein Film des Presse- und Informationsamt der
Bundesregierung Deutschland. VHS, DVD.

Filmkonzept: Carsten Krüger Filmproduktion GmbH.

Produktion: dto.

„Das Leitbild der Nachhaltigen Entwicklung ist der rote Faden für den Weg ins 21. Jahrhundert. Die Lebenschancen der heutigen und zukünftigen Generationen zu erhalten, bildet den Kern des Leitbildes.“ (Gerhard Schröder)

Nachhaltigkeit wird somit zur zentralen Zukunftsaufgabe, deren strategische Umsetzung an Beispielen aus der Arbeitswelt, Land-, Energie- und Rohstoffwirtschaft erläutert wird. Im Zeitalter der Globalisierung kommt der Entwicklungshilfe eine besondere Bedeutung zu: Armutsbekämpfung, Entschuldung und humanitäre Hilfe sind hier die wichtigsten Stichwörter der Nachhaltigkeitsstrategie.

Die Jobfalle. 24', 2004.

Neue Maßlosigkeit der Arbeit. VHS, DVD.

1. Trauma Arbeitslosigkeit
2. Arbeiten ohne Ende
3. Wann macht Arbeit glücklich
4. Phänomen Burn out

Wieso? Weshalb? Warum?

Sendung vom 22.4.2004

Südwest-Fernsehen 21:50 Uhr

Arbeit – Warum?

27', 2004.

Ein Film von Ulrich Leinweber. VHS, DVD.

Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen.

Die Dokumentation stellt die Frage: „Arbeit – Warum?“ Es antworten junge Frauen und Männer aus den unterschiedlichsten Bereichen: Büro, Einzelhandel, Handwerk, Billigjobs und Ehrenamt.

Arbeit? Das heißt: Früh aufstehen anstatt vernünftig auszuschlafen. Das machen, was andere wollen, anstatt sich selbst zu verwirklichen. Alles für ein paar Euros, die am Ende des Monats dabei rausspringen.

Also: Arbeit - Warum? Nur des Geldes wegen? Die Dokumentation zeigt verschiedene Antworten auf diese Frage.

Junge Frauen und Männer berichten, was für sie Arbeit bedeutet: Eine junge Mutter braucht den Kontakt zu Kunden und Kollegen, will nicht nur zu Hause sein. Ein Russlanddeutscher sieht einen Sinn darin, anderen zu helfen und engagiert sich gerne - er arbeitet ehrenamtlich, ohne Bezahlung. Ein Dachdecker versucht, sich auch in seinem Beruf selbst zu verwirklichen - so weit das möglich ist. Verwirklichen will sich auch eine junge Erzieherin, aber in ihrem "Traumberuf": Sie übt unermüdlich, will unbedingt eine Karriere als Popstar machen. Auf der anderen Seite des Spektrums: Ein junger Mann mit geringen Ansprüchen, dem wenige Gelegenheitsjobs im Jahr ausreichen, um sich sein Leben in einem Bauwagen zu finanzieren.

Arbeit kann auch frustrierend und langweilig sein. Besonders bei Billigjobs, für die man keine Ausbildung braucht: Wenig Geld, monotone Tätigkeiten, kein Weiterkommen möglich.

Was arbeiten Sie. 197', 2005.

Was ist Arbeit? Wer keine hat, sucht sie. Wer sie hat, ist nicht immer glücklich. Vier Dokumentationen aus dem Jahr 2005 von insgesamt 197 Minuten Länge zeigen das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven. VHS, DVD:

1. **Für ihre Zukunft viel Erfolg**

WDR, Köln 2003 – 43 Minuten Spieldauer.

Erst 40 Jahre alt, hochqualifiziert – und doch plötzlich arbeitslos: Die Langzeitbeobachtung dokumentiert die Jobsuche von drei Arbeitslosen – und ihre Ängste, Hoffnungen, Sorgen.

2. **Dunkler Lippenstift macht seriöser**

ZDF, Mainz 2003 - 58 Minuten Spieldauer.

Hilft dunkler Lippenstift wirklich beim Bewerbungsgespräch? Die Dokumentation begleitet zwei Hochschulabsolventinnen bei der Stellensuche – ein Bewerbungsmarathon.

3. **Die Putzfrau, die Köchin und der Wachmann**

ZDF, Mainz 2003 - 29 Minuten Spieldauer.

Niedriglohn: Ein Blick auf Menschen, die in schlecht bezahlten Dienstleistungsjob arbeiten. Warum riskiert ein Wachmann sein Leben für 5,78 Euro die Stunde?

4. **be to be – business to business**

ZDF, Mainz 2003 - 67 Minuten Spieldauer.

„Consultants“ nennen sich die jungen Unternehmensberater und -beraterinnen. Arbeitszeit: Schon mal 18 Stunden am Tag. Sie gehen komplett in ihrer Arbeit auf. Die Dokumentation zeigt ihren Alltag.

Das Märchen vom blühenden Arbeitsmarkt. 44', 2003

Ein Film von Günter Ederer.

1. Ritter der Tafelrunde
2. Die Märchen der Regenten
3. Görlitz an der Neiße
4. Druckerei Robbins
5. Schulungszentrum. Multi-Media-Park
6. Staatliche Arbeitsplatzförderung
7. Arbeitsamt Görlitz
8. Immobiliensanierung Görlitz
9. Arbeitskräfte zu Niedriglöhnen aus Polen
10. Deutsch-polnisches Lohn- und Preisgefälle
11. Handwerk in Görlitz
12. Schwarzarbeit
13. Internationale Weinleser in Bingen am Rhein
14. Mainzer Arbeitamt Sozialabgaben und Steuern
15. Zumutbare Arbeit: Fachkräftemangel in
Galvanisationsunternehmen im Vollschiebtbetrieb
16. Arbeitsvermittlung von Brandenburg nach Holland und
Österreich
17. Niederländisches Modell, Pate für Hartz-Gesetze
18. Selbständige Unternehmer
19. Dänemark: Unternehmerisches Eigenkapital,
Unternehmenssteuer, Lohnnebenkosten
20. Konjunkturförderung durch öffentliche Bauinvestition

Technik des Glücks. 68', 2003

Ein Film von Chris Wright und Stefan Kolbe.

Früher gab es das Kraftwerk Zschornewitz. Tausende machten hier aus Kohle Strom. Mit der DDR verschwand das Kraftwerk und mit ihm die Arbeit. Es blieben die Amateurfilme der Kraftwerker. Gefilmte volkseigene Erfahrung. Im Dialog mit diesem Material entsteht eine Vision ausgelöschter Vergangenheit und fehlender Zukunft. Das kleinere private Glück neben dem großen, nicht eingelösten Versprechen.

[Http://www.technikdesgluecks.de](http://www.technikdesgluecks.de)

Im Reich der Urmenschen. 90', 2002.

Diese Dokumentation führt uns zurück auf eine Entdeckungsreise in die Vergangenheit der Menschheit. Vor unseren Augen entfaltet sich die unglaubliche Geschichte der menschlichen Evolution. Eine überaus wirkungsvolle Mischung bestimmter Anlagen brachte ein Lebewesen hervor, das bald die ganze Welt beherrschen sollte. Dieses Lebewesen ist natürlich der "Homo Sapiens" - sind wir, die wir mit dieser Dokumentation eine Gelegenheit erhalten, eine Reise mit unseren Vorfahren zu unternehmen. Mithilfe modernster Spezialeffekte und bahnbrechender Leistungen auf den Gebieten des Make-Up und der Visagisten konnten genaue Nachbildungen unserer Vorfahren entstehen. Mit Computer-Grafik und neuester Digital-Technik wird ihr Lebensraum nachgestaltet. Wir erhalten Gelegenheit, unsere vorgeschichtliche Vergangenheit zu erforschen, wir sind im Zentrum dieses Geschehens, und es wird für uns deutlich, dass vieles von diesen "Affenmenschen" noch heute unverändert in uns weiter lebt. Wir lernen wichtige Erbanlagen und Verhaltensweisen kennen, die uns zu dem gemacht haben, was wir heute sind. Wir erkennen, dass der aufrechte Gang auf zwei Beinen uns die Tür zu einer Vielzahl weiterer erstaunlicher Fähigkeiten geöffnet hat, dass ein wachsamer Alleskönner bessere Überlebenschancen hatte als ein nachdenklicher Spezialist. Wir beobachten, wie wir beginnen, uns für die Gedanken und Gefühle anderer zu interessieren und erkennen schließlich den entscheidenden Faktor für den Erfolg unserer Entwicklungsgeschichte: unsere Vorstellungskraft.

"Im Reich der Urmenschen" erzählt die Geschichte der menschlichen Evolution auf eine neue Weise, die uns zum Teilhaber dieser Entwicklung werden lässt.

Neue Arbeit. 17', 2001.

Ein Portrait des Philosophen Prof. Frithjof Bergmann. VHS, DVD.

Filmkonzept: Kirsten Ankermann. Produktion: Tricast.

1. Einleitung
Wie kann man anders arbeiten?
Wie kann man Neue Arbeit organisieren?
2. Frithjof Bergmann – Wer bist Du?
3. Arbeit – anthropologisch betrachtet
4. Das erste Projekt in Flint (Michigan/USA)
3 Arten von Arbeit
5. Zentrum für Neue Arbeit, Kassel (Hessen)
6. Verein Eigenart, Mühlhausen (Thüringen)
7. Isatech GmbH, Mühlhausen (Thüringen)

Hinweise zu Kooperationspartnern aus dem Film:

- Schweisfurth-Stiftung, München (Bayern)
- Autohaus Bernd Behrens, Kassel (Hessen)
- Verein Eigenart, Mühlhausen (Thüringen)
- Isatech GmbH, Mühlhausen (Thüringen)

Internethinweise im Film:

- www.neuearbeit-kassel.de
- www.eigenartev.de
- www.assd.com/isatech
- www.thur.de/annette/arbeit5.htm

Europafilm. 28', 2000.

Landesfilmdienst Nordrhein-Westfalen

Der Film wirbt um Akzeptanz für die EU und zeigt unterschiedliche Beispiele für die Sinnhaftigkeit einer europäischen Gemeinschaft, insbesondere im Hinblick auf verschiedene Projekte wirtschaftlicher und kultureller Zusammenarbeit. In mehreren Sequenzen wird aufgezeigt, wie EU-Mitglieder vom Zusammenspiel profitieren können, unter anderem durch Programme gegen Jugendarbeitslosigkeit, die aus den Töpfen der EU finanziert werden. Die EU einmal nicht als geldverschlingender Moloch, sondern als eine Gemeinschaft zum Wohle aller Beteiligten. So ermöglichte die Osterweiterung der europäischen Zusammenarbeit es, dass einige unserer osteuropäischen Nachbarn inzwischen ebenfalls imstande sind, an eine Mitgliedschaft in der EU denken zu können, was aufgrund wirtschaftlichen Lage und der Aufnahmekriterien für neue Mitglieder noch vor einigen Jahren unmöglich gewesen wäre.

Plattform Arbeit2000 //

54', 2000.

Ein Vortrag des Philosophen Prof. Frithjof Bergmann in
Hannover. VHS, DVD.

Stiftung Leben und Umwelt Heinrich Böll Stiftung
Niedersachsen

INITA Hannover

Arbeit im Wandel.

7', 1999.

Apropos. Video & Texte zur Politischen Bildung.
Bundeszentrale für politische Bildung Deutschland.
SchriftBild.

Ein Film von: Jürgen Weber. VHS, DVD.

Jugendliche formulieren Thesen zum Thema »Arbeit«. Eine Rückblende in die Zeit der Industrialisierung verdeutlicht die Veränderung der Arbeits- und Herstellungsbedingungen gerade in der Produktion. Am Beispiel der Arbeit im Bootsbau wird deutlich, dass die Arbeit früher wesentlich härter war: Es gab weniger Maschinen und vieles musste von Hand gefertigt werden. Die zunehmende Technisierung hat auch die Arbeit in der Druckindustrie verändert: Während früher mit schweren Druckplatten hantiert und manuell gesetzt werden musste, kann heute die Produktion über hoch technologisierte zentrale Schaltstellen gesteuert werden.

Das Beispiel eines ehemaligen Dienstmädchens verdeutlicht die Veränderung der Dienstleistung. Der typische Tagesablauf und die Haltung der im Dienstleistungsbereich tätigen Frau stehen in starkem Kontrast zu aktuellen Formen der Dienstleistung. Wie sehr die Kommunikations- und Computertechnologie die Arbeit in der Gegenwart und Zukunft dynamisieren und verändern wird, zeigt das Beispiel des »intelligenten Hauses«, in dem beispielsweise der Kühlschrank selbständig den Lebensmittelvorrat überwacht. Der Charakter und das Tempo der Arbeit verändert sich, die Visionen für die Zukunft werden unterschiedlich bewertet.

Arbeit war das halbe Leben. 30', 1998.

Ein Film von Tilman Achtnich, Süddeutscher Rundfunk.
VHS, DVD. Es wirken mit:

- der Arbeitslosentreff Goethe2 in Freiburg im Breisgau;
- das Kreativzentrum Bitterfeld-Wolfen (Sachsen-Anhalt);
- **Prof. Frithjof Bergmann (Neue Arbeit, Ann Arbor);**
- **Babette Scurrall (Neue Arbeit Dessau e. V.);**
- Wolf-Dieter Just (Evangelische Akademie Rheinland);
- Andreas Harder (KASA Plus, Kirchzarten im Breisgau);
- Paulus Straub und Thomas Schulz (beide Tauschring Talent-Experiment, Hochschwarzwald);
- Prof. Konrad Maier (Evangelische Fachhochschule, Freiburg im Breisgau);
- Prof. Günter Brakelmann (Theologe an der Ruhr-Universität, Bochum);
- **Stephan Schwarzer (Verein für Eigenarbeit Eigenart e.V., Mühlhausen);**
- **Reinhard Boltin (isatec, Mühlhausen);**
- Götz Werner (Unternehmer dm Essen, Initiative Bedingungsloses Grundeinkommen);

<http://www.talent-experiment.de/>

<http://www.freiburger-forum-arbeit.de/>

<http://www.grundeinkommen-freiburg.de/>

<http://www.wdr.de/tv/diestory/team/achtnich.jsp>

<http://neuearbeitberlin.mixxt.de/networks/members/index>

Echo der Arbeit.

30', 1998.

Ein Film von Julius Leufen und Joachim Rüsenberg. VHS, DVD.
Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen.

Ein Film über die industrielle Vergangenheit Oberhausens. Der Wandel von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft wird augenfällig.

Fauchende Schlote, funkensprühende Hochöfen, mit roten Fahnen demonstrierende Arbeiter: Eine Industrielandschaft in Oberhausen, Essener Straße. Einst.

Heute gibt es an gleicher Stelle die Neue Mitte, das Mega-Einkaufs- und Erlebniszentrum "Centro Oberhausen". Der Wandel von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft wird augenfällig.

Artikel aus der Werkszeitschrift "Echo der Arbeit" gliedern diese Dokumentation, die einer Reise in die industrielle Vergangenheit Oberhausens gleicht: Historische Interviews mit Bewohnern der verlinkerten Werkssiedlungen, Impressionen aus den riesigen Werkshallen, zeitgenössische Fernsehausschnitte, das Werks-Sinfonieorchester spielt. Nichts davon ist geblieben.

Arbeit. 10', 1997.

Apropos – Videos & Texte zur politischen Bildung.
Bundeszentrale für politische Bildung Deutschland.
Ein Film von Andreas Aschenbach und Ulrich Baringhorst.
VHS, DVD.

Das Lebensumfeld des Menschen wird durch Arbeit gestaltet und geprägt. Seit dem Beginn der Industrialisierung haben sich die Arbeitsinhalte und Arbeitsprozesse grundlegend gewandelt.

Arbeit ist das Mittel der bewußten Gestaltung der Umwelt und der Lebensbedingungen durch den Menschen. Vielfältige Ausprägungsformen verbinden sich mit der Grundbedingung menschlicher Existenz wie beispielsweise Arbeitstätigkeiten, Arbeitsplätze und Arbeitserzeugnisse.

Der Film thematisiert den Übergang von der landwirtschaftlichen zur industriellen Produktion und erläutert grundlegende Elemente der historischen und technologischen Entwicklung: die Trennung von Arbeitsplatz und Wohnort, Kinderarbeit, Arbeitszeiten, Zeittakt, die Entstehung von Städten an Produktionsstandorten und die Ausbildung der drei räumlich getrennten Lebensbereiche Arbeit, Wohnen und Freizeit.

Der Fortschritt der Informationstechnologie und Digitalisierung ist die Ursache einer weiteren tiefgreifenden Wandlung der Arbeitsinhalte – von der Produktion zur Dienstleistung – und Arbeitsprozesse. Roboter übernehmen Produktionstätigkeiten, durch Internet und Telearbeit wird die Arbeit an den Wohnort zurückverlegt.

Community Organizing.

Training in CO. 27' 30", 1995.

Eine Videoreihe des Forums für Community Organizing (FOCO) e.V. in englischer Sprache.

Folge 1: History and Prinziples

(Geschichte und Prinzipien)

Community Organizing in den USA hat ihren Ursprung in der gewerkschaftlichen Organisierung der Metzger in den Schlachthöfen von Chicago zur Verbesserung ihrer dramatischen Arbeits- und Lebenssituation.

Hinter diesen Schlachthöfen gründete Saul David Alinsky (1909 - 1972) 1938 seine erste Community Organization, genannt „Back of the Yards“, und entwickelte diesen Ansatz von dort aus kontinuierlich weiter zu einem in den USA mittlerweile eigenständigen Berufsfeld mit klaren Prinzipien, einem festen Set an Methoden und Techniken und speziellen Trainingszentren.

Das Video beschreibt diese Entwicklung in drei Phasen (1938-1960, 1960-1980, 1980-heute) und zeigt auf, wie sich die gesellschaftlichen Veränderungen in den USA auf CO auswirken.

Durch die Erläuterungen der Prinzipien von CO im 2. Teil des Videobandes wird deutlich, wie sich CO heute von der dortigen Sozialarbeit unterscheidet.

Community Organizing. Training in CO. 29', 1995.

Eine Videoreihe des Forums für Community Organizing (FOCO) e.V. in englischer Sprache.

Folge 6: How to start a Community Organization

(Wie man eine Community Organisation ins Leben ruft)

Anhand eines Beispiels aus Mineapolis erläutert Don Elmer in diesem Videoband die Schritte, die in den USA üblicherweise gegangen werden, um eine Community Organisation aufzubauen. Diese Bürgerorganisationen entstehen nicht von selbst, geschweige denn gibt es eine Regelfinanzierung für Community Organizing. Voraussetzungen sind:

1. Interessierte Leute, die die Vision und Energie haben, benachteiligte Strukturen zu verändern. In der Regel sind dies FunktionsträgerInnen (PastorInnen, LeiterInnen von Organisationen,...) Menschen, die schon einmal etwas von Community Organizing gehört haben. Meist zusammen mit BeraterInnen von außenstehenden Trainingszentren (die gleichzeitig auch CO-Netzwerke sind) überlegen sie ihr weiteres Vorgehen, das mit unzähligen Interviews/ Gesprächen mit vielen unterschiedlichen Leuten beginnt und idealerweise in der Gründung einer BürgerInnenorganisation mündet.
2. In der Regel steht am Anfang einer Community Organisation nicht ein voller Geldtopf, den man anzapfen kann, d.h. es müssen Mittel zur Verwirklichung der Idee/Vision erwirtschaftet/aufgebracht werden. Und diese kommen nicht, wie in der BRD, aus kommunalen- oder Regierungstöpfen, sondern von Menschen, speziellen Stiftungen, etc., die sich mit dieser Idee identifizieren.
3. Die Vorlaufphase eines Projektes kann bis zu 3 Jahren dauern! In dieser Zeit wird geprüft, ob die Idee tragfähig ist und ob es Menschen gibt, die mitmachen.

Das folgende Beispiel beschreibt eine Community Organisation als Organisation von Organisationen und nicht als Organisation von Einzelnen. D.h., wenn im folgenden von Membergroups die Rede ist, so sind damit Organisationen in Stadtteilen gemeint. Meist sind dies Kirchen, aber auch Gewerkschaftsgruppen, Nachbarschaftsvereine,...

Das Unternehmen Ich & Co.

44', 1995.

Selbständigkeit als Zukunftschance.

Ein Film von Gundula Englisch und Hiltrud Reiter, Via Film.

Mit Beiträgen von

- John Hormann (Zukunfts- und Bewusstseinsforscher),
- Ulrich Seng (Unternehmer, SPEA),
- Werner Then (Deutsche Managementgesellschaft),
- Helga Breuninger (Stiftung Breuninger Kolleg, Stuttgart),
- Diplom Ingenieur Walter Pritzkow (Erfinder, Stuttgart),
- Bärbel Lex (Werbekaufrau,
Mitarbeitergesellschaft DITEC Informationstechnologie
ehemals digital equipment, München-Perlach),
- Klaus Lutz (Geschäftsführer DITEC ehemals Manager bei
digital equipment, München-Perlach),
- Friedrich Hartner (Geschäftsführer),
- Susanne Dietz-Laursonn (selbständige Gärtnerin ehemals
Werksgärtnerin bei OrWo, Bitterfeld-Wolfen),
- Brigitte Jahr (Geschäftsführerin Firma für Umweltanalytik
ehemals Forschungsabteilung bei OrWo, Bitterfeld-Wolfen),
- Reiner Habrich (Unternehmer ehemals OrWo, Bitterfeld-
Wolfen),
- Manfred Hoefle (Siemens AG),
- Heinz Klandt (Universität Dortmund),
- Marion Hüchtermann (Institut der Deutschen Wirtschaft)
und
- **Frithjof Bergmann (3', Lehrplan Befähigung zum
Lebensunternehmer University of Michigan, USA;
Gewerbepark Bitterfeld-Wolfen in Sachsen-Anhalt),**
- ua.

ORiginal WOLfen. 68', 1995 (?).

Aus der Geschichte einer Filmfabrik.

Ein Film von Niels Bolbrinker und Kerstin Stutterheim.

Die Filmfabrik Wolfen in Wolfen bei Bitterfeld - das ist die Geschichte eines mitteldeutschen Industriereviere. Der Film von Niels Bolbrinker und Kerstin Stutterheim beginnt am Ende dieser Geschichte: 1995 wird eine der größten und traditionsreichsten Filmfabriken der Welt demontiert, liquidiert, abgewickelt. ORiginal WOLfen war das letzte, in stabilen, selbstbewussten DDR-Zeiten kreierte Warenzeichen der Filme aus dieser Fabrik. Als Agfa-Werk hatte Wolfen bereits in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts mit herausragenden Erfindungen die Möglichkeiten des Films und der Fotografie entscheidend vorangebracht. Ein Beispiel dafür ist das 1936 vorgestellte erste Farbfilmverfahren der Welt.

Die Kamera fährt durch das gespenstisch leere Fabrikgelände. Nur noch eine Handvoll Kollegen sind hier damit beschäftigt, ökologisch korrekt zu entkernen, zu zerlegen und wegzuräumen. Mit Hilfe von Filmen und Dokumentationen aus dem Betriebsarchiv und den Erzählungen des Archivars wird die zunächst schwarz-weiße und später bunte Geschichte der Filmfabrik jedoch wieder lebendig.

Zu DDR-Zeiten war die Fabrik der größte Frauenbetrieb des Landes. Das hat alles geprägt. Die Fabrik war wie eine Stadt mit umfassender, intakter Infrastruktur. Der Betrieb war Wolfen oder Wolfen war der Betrieb. Und dreißig Jahre in der Stadt und dem Werk sind ein halbes Leben. Auch für den Emulsionär Kindermann, dessen lang gehütetes Geheimnis nun keiner mehr wissen will. Und für Emma Steib, 89 Jahre alt, die 60 Jahre lang in den Dunkelräumen Emulsionen angesetzt hat.

Industrie- und Filmmuseum Wolfen:

<http://www.ifm-wolfen.de/Ausstellungen/ausstellung.htm>

<http://www.mdr.de/doku/108529-hintergrund-1095283.html>

Wirtschaft im Umbruch.

45', 1995.

Die neue Republik, Teil 2.
VHS, DVD.

Die deutsche Einheit ist für viele Jungunternehmer eine wirtschaftliche Chance zur beruflichen Selbstverwirklichung. Aber es gibt auch die Kehrseite: Schließung und Konkurs vieler Betriebe, Massenarbeitslosigkeit und Entlassungen. Nicht nur in Ostdeutschland hat die Einheit wirtschaftliche Konsequenzen. Der Film porträtiert Stimmungen zwischen Euphorie und Resignation.

Zukunft der Arbeit. 27', 1995

Ein Film von Christa Donner. VHS, DVD.

1. Einleitung.
2. Arbeitswelten sind im Umbruch
Entbehrlichkeit des arbeitenden Menschen
Zunehmende Produktivität
200 Jahre Geschichte der industriellen Erwerbsarbeit
Arbeit ist ambivalent
Maschinen übernehmen die Routine
Zeit für Qualifikationserwerb
3. Zukunft der Arbeitsorganisation
Individuelle Arbeitszeit (IAZ)
Unternehmensführung im Dialog
Teamarbeit
4. Zukunftsorientierte Unternehmen
funktional-ästhetisches Design
ökologische Verantwortung
beispielhaftes Sozialverhalten
5. Verständnis von Arbeit
6. Unsichtbare Hausarbeit. Geschlechtsspezifische Arbeit.
7. Erfüllende Arbeit durch Zeitautonomie
8. Gewerkschaften am Ende der Industriegesellschaft
9. Andere Sozialstrukturen als bei Arbeit-Freizeit
10. Vision der Arbeitsgesellschaft
11. Perspektive durch ökologisches Arbeiten

Arbeit und die Folgen. 44', 1994.

Eine 4teilige Filmreportage zum 1. Mai, hr3/ARD. VHS, DVD.

- **Gentest bei Arbeitnehmern,**
Die Genomanalyse im Arbeitsschutzrahmengesetz. [0:00:50-0:13:30]. Bild-und Tonschaden [0:04:04 – 0:04:35]
- **Entgiftung,**
Unfruchtbarkeit durch Gefahr- und Schadstoffe am Arbeitsplatz. [0:13:30 – 0:21:50]
- **Langzeitarbeitslosigkeit,**
Krisenstimmung als Dauerzustand in Zeiten von wirtschaftlicher Rezession. Gesundheitliche Beeinträchtigung durch Resignation und Depression. Kleinunternehmensförderung. [0:21:51 – 0:34:46]
- **Neue Arbeit,**
Eine neue Philosophie der Arbeit mit Professor Frithjof Bergmann, Philosophieprofessor **Ann Arbor,** USA und **Mühlhausen,** Thüringen. [0:34:47 – 0:43:05]

New Work for a New Generation. 100', 1994.

Ein Film der Detroit Educational Television Foundation, City for Youth (CFY). Sprache: Englisch. VHS, DVD.

Video-print Curriculum on life skills and career preparation. Units:

1. **The work revolution**, Dr. Frithjof Bergmann. 11' 40".
Michigan Future, 6' 30". Mit Lou Glazer (Director Michigan Future, Inc.), Dwight Carlson (President / CEO Perceptron, Inc.), Jim Freitas (Customer Support Manager, Perceptron, Inc.). [0:00:20;]
2. **Good work, „Stopping the Mississippi“**, Dr. Frithjof Bergmann, 1' 40". Mitch Albom, 6' 40". Mit Jim Pawlak ("Worklife"-Columnist). Dr. Frithjof Bergmann, 8'. Kamal Amen-Ra. 6' 10". [0:18:00;]
3. **A career entrepreneur**, Janet Macunovich, 5' 15". Dr. Frithjof Bergmann, 10' 30". [0:40:30;]
4. **Starting a business**, Dr. Frithjof Bergmann, 10' 20".
Building for the future, Gail Davis, 7' 20". Mit Gail Davis (K.D.Y. Enterprise), Stephanie Lanier (Entrepreneur), Michael White (Entrepreneur), Carole Hall (Business Counselor, DSEP), Karon Hughes (Business Counselor, DSEP), Cathy McClelland (Dir. Detroit Self Employment Project). [0:56:03;] picture-damage.
5. **Intelligent Self-Providing**, Dr. Frithjof Bergmann, 10'. [1:13:40;]. **A more human and cheerful future**, Detroit Summer, 6' 30" [1:23:40;]. Mit Grace Boggs (Detroit Summer), Tracey Hollins (High School Student), Jesse Cason (High School Student), Jody Smith (College Student), Julia Pointer (High School Student). Picture-damage
6. **A more human and cheerful future**, Dr. Frithjof Bergmann, 9' 10". [1:30:15;] picture-damage.

Mühlhausen – Neue Arbeit für eine Stadt. 18', 1992.

Ein Film von Claus Seibt und Andreas Muecker mit
Unterstützung von Fridhelm Büchele. VHS, DVD.

Ein Projekt zu „Neuer Arbeit“ der Gesamthochschule Kassel
in Mühlhausen. Mit Professor PhD. Frithjof Bergmann (Ann
Arbor/Kassel), Elke Spitzer (Kassel), Claus Seibt (Kassel) und
Lutz Gummlich (Mühlhausen).
Stadtgespräch im Dezember 1991.

Ein Staat der Arbeiter und Bauern? 1945-1955. 30', 1992.

Landesfilmdienst Nordrhein-Westfalen. VHS, DVD.

Mit viel Dokumentationsmaterial und Augenzeugenberichten erzählt der Film von den Anfangsjahren der sowjetischen Besatzungszone und der Entstehung der DDR und setzt sich kritisch mit ihren Schwierigkeiten, Ansprüchen und Erfolgen auseinander. Von der Bodenreform und Industrialisierung über Arbeiteraufstand, Flüchtlingsstrom, Gründung der SED und NVA wird die Auswirkung der Spaltung Deutschlands auf die östliche Seite erläutert.

The future of work. 110', 1988.

Ein Film des Center for New Work, Flint Michigan (USA).
Sprache: Englisch. VHS, DVD.

New Work in 5 Folgen:

1. **Overview.** 15' 30''.
2. **Manufacturing: The auto industry.** Flex-Time, Job-Sharing, Parental leaves, Sabbaticals. 25'.
3. **Service and Professions.** 26'.
4. **Ideas for transforming work.** 25'.
5. **Transforming education.** 18'.

**"YOUR TRANSACTION IS
BEING PROCESSED
PLEASE WAIT"**

Einstweilen wird es Mittag. 94', 1987.

Ein dokumentarischer Fernsehfilm Österreich/BRD 1987 von Karin Brandauer. Erstsendung ORF 1. Mai 1988. Wiederholungssendung in 3sat am 13.5.2009. VHS, DVD. <http://www.3sat.de/programm/?viewlong=viewlong&d=20090513>

Junge Sozialforscher der Universität Wien begeben sich 1932 ins niederösterreichische Weißenberg, um die Folgen der Arbeitslosigkeit zu untersuchen: Fast alle Bewohner des Industriedorfes sind vom Konkurs der einzigen Fabrik betroffen - und werden empfänglich für völkischen Ungeist... Einfühlsam, aber ohne Sentimentalität porträtierte Karin Brandauer das Milieu der Arbeiter.

Im Frühsommer 1933 erschien im Leipziger Verlag S. Hirzel eine bahnbrechende Studie: "Die Arbeitslosen von Marienthal". Sechs Wochen lang hatten junge Forscher rund um Paul Lazarsfeld und Marie Jahoda in der österreichischen Arbeitersiedlung Marienthal, 30 Bahnminuten südlich von Wien gelegen, die Auswirkungen lang andauernder Arbeitslosigkeit untersucht. Nach der Schließung der Marienthaler Textilfabrik im Februar 1930 waren drei Viertel der 478 Familien im Ort ohne Arbeit. Eine katastrophale Entwicklung. Die einstmals blühende Gemeinde, eine Hochburg der niederösterreichischen Arbeiterbewegung, wurde in einen Abgrund aus Hunger, Elend und Depression gerissen. Die Folge: Viele überzeugte Sozialisten der 1920er und 1930er Jahre erlagen auch in Marienthal den völkischen Verheißungen der Nazis.

Industrie verändert die Gesellschaft. 30', 1975.

Das 19. Jahrhundert, Folge 14.

Bundeszentrale für politische Bildung Deutschland.

Ein Film von Georg Amin, Horst Hellwig, Karl-Heinz Ibe, Paul Mommertz und Karl-Ernst Moring. VHS, DVD.

Der Film beginnt mit der Darlegung der Ständeordnung des 18. Jahrhunderts. Die gesellschaftliche Stellung von Adel und Klerus wird erläutert. Mit der Französischen Revolution von 1789, die vom wirtschaftlich erstarkten dritten Stand, den Bürgern, ausging, wurde die Ständeordnung aufgehoben. Anschließend werden die preußischen Reformbestrebungen unter Friedrich III. geschildert, die einer Revolution von unten zuvorkommen sollten. Ab 1807 wurde die Leibeigenschaft abgeschafft, 1810 der Zunftzwang beseitigt. Durch diese Reformen verschlechterte sich jedoch die Lage des größten Teils der Bevölkerung, es kam zu Aufständen. Der zweite Teil des Films beschreibt, wie die maschinelle Produktion in den Fabriken die gesellschaftlichen Strukturen veränderte. Die meisten Menschen lebten nun in den Städten und mußten ihre Arbeitskraft verkaufen. Kommentar: "Damals existierte tatsächlich eine Zweiklassengesellschaft, in der sich Bourgeoisie und Proletariat gegenüberstanden", doch sei die Ansicht von Karl Marx über die Entwicklung der Klassengesellschaft in den folgenden Jahrzehnten widerlegt worden.

Arbeit in der Fabrik.

30', 1975.

Das 19. Jahrhundert, Folge 15.

Ein Film von: Georg Armin, Horst Hellwig, Karl-Heinz Ibe, Paul Mommertz und Karl-Ernst Moring. VHS, DVD.

Bundeszentrale für politische Bildung Deutschland.

Herkunft der Fabrikarbeiter - Landflucht - Frauen und Kinderarbeit
- Entfremdung - Disziplinierungsmaßnahmen der Unternehmer -
Löhne, Arbeitszeit, Arbeitsplatzverhältnisse - Bismarcks
Sozialgesetzgebung - Arbeitsschutzgesetze.

Der Film berichtet über die sozialen Prozesse, die sich mit dem Übergang von der Agrarwirtschaft zur industriellen Gesellschaft vollzogen. Viele Landbewohner, wirtschaftlich nicht mehr konkurrenzfähig, mußten in die Städte abwandern und dort ihre Arbeitskraft verkaufen. Genauso ging es Handwerkern kleinerer Betriebe, die mit ihrer Handarbeit der maschinellen Produktion der Fabriken nicht mehr gewachsen waren. Im weiteren befaßt sich die Dokumentation mit Frauen- und Kinderarbeit. Erst nach Bismarcks Rücktritt im Jahre 1891 traten Arbeitsschutzgesetze für Frauen in Kraft. Ebenso wurde die Kinderarbeit in Preußen erst eingeschränkt, als man die durch harte Fabrikarbeit bedingte Wehruntauglichkeit vieler Jugendlicher erkannte. Die Arbeitsbedingungen änderten sich durch die um 1890 in Preußen verabschiedeten Sozialgesetze und Arbeitsschutzgesetze nur wenig, sie kamen eher den Unternehmern zugute. Mit einer Statistik der Entwicklung der wöchentlichen Arbeitszeit von 1825 bis 1910 leitet der Film über zur Situation der Arbeiter von 1975. Kommentar: „Inzwischen ist viel passiert. Reich werden können die Arbeiter bis heute noch nicht. Bis heute müssen sie ihre Ware 'Arbeitskraft' verkaufen – doch zu einem weit besseren Preis.

Deutschland wird Industriestaat. 30', 1975.

Das 19. Jahrhundert, Folge 13.

Ein Film von Georg Armin, Horst Hellwig, Karl-Heinz Ibe, Paul Mommertz und Karl-Ernst Moring. VHS, DVD.

Bundeszentrale für politische Bildung Deutschland.

Als am 1. Mai 1851 in London die erste Weltausstellung eröffnet wurde, war Großbritannien die führende Industrienation. Am Ende des Jahrhunderts hat die deutsche Industrie England überflügelt. Die Ursachen und Gründe dieser Entwicklung schildert der Film. Der Film berichtet über den Aufschwung der Industrie in Deutschland in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Er beginnt mit der Darstellung der Entwicklung des Bankwesens und des Kapitalmarktes in den fünfziger Jahren. Diese „Freisetzung kapitalistischer Energien“ (Kommentar) führte zu Neugründungen und Erweiterungen von Unternehmen und Aktiengesellschaften. „Industriellandschaften und -städte“ entstanden und – so der Kommentar – ein „neuer Typus des Arbeitenden Menschen, der moderne Industriearbeiter“. Zwar arbeiten nun immer weniger Menschen in der Landwirtschaft, doch konnte durch den Einsatz moderner Maschinen die Agrarproduktion 1850 bis 1900 um 50% erhöht werden. Nach dem deutsch-französischen Krieg von 1871 erschließt sich der Wirtschaft durch Angliederung Elsaß-Lothringen ein neuer Binnenmarkt. Durch Kriegsschädigungen, die Frankreich an Deutschland zu zahlen hatte, erhielt die Wirtschaft weiteren Auftrieb. Ferner behandelt der Film die sogenannten Gründerjahre 1871 bis 1873, die in einer schweren Wirtschaftskrise endeten, Zusammenschlüsse der einzelnen Firmen zu Konzernen in den neunziger Jahren, ähnliche Konzentration und Kartellbildung im Bankwesen, Beginn der Auslandsinvestitionen der Banken, Wirtschafts imperialismus und Kolonialpolitik sowie die wirtschaftlichen Ursachen des ersten Weltkrieges.

Industrie entsteht.

30', 1975.

Das 19. Jahrhundert, Folge 11.

Bundeszentrale für politische Bildung Deutschland.

Ein Film von: Georg Armin, Horst Hellwig, Karl-Heinz Ibe,
Paul Mommertz und Karl-Ernst Moring. VHS, DVD.

Der Film schildert Beginn und Verlauf der industriellen Revolution und versucht zu erklären, warum gerade England der Ausgangspunkt dieser Entwicklung war. Als wichtige Ursache wird zum Beispiel der Anstieg der Bevölkerungsdichte zu Beginn des 18. Jahrhunderts gesehen. Dadurch stieg die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Produkten; die Großgrundbesitzer begannen „im großen Stil“ zu produzieren und investierten die erwirtschafteten Gewinne in Bergwerke und in die Stahlindustrie. Weitere Faktoren begünstigten das Entstehen der Industrie in England: So konnten zum Beispiel Rohstoffe billig aus den Kolonien eingeführt werden. Die Erfindung der Spinnmaschine im Jahr 1779 trieben die Entwicklung voran. Eine neue, bürgerliche Schicht von nicht adeligen Händlern und Unternehmern entstand.

Zum Schluß weist der Kommentar auf die Bedeutung der industriellen Revolution für die Menschheit hin und zieht Parallelen zur Agrarrevolution 8000 v.Chr., als sich der Übergang vom Sammler und Jäger zum sesshaften Bauern vollzog.

Anhang:

BLog-Dokumentation

Jörg Beger

- Mitglied seit: 19.10.2008
- Geschriebene Beiträge: 92
- Erhaltene Kommentare: 112
- Geschriebene Kommentare: 25
- Letzter Beitrag: 05.12.2010

<http://neuearbeitberlin.mixxt.de/networks/blog/posts.joergbeger>

Über diesen Blog: Austausch zur Förderung von (Gemeinschafts)Produktion und Bereitstellung von Filmmaterial zu NeueArbeit-NeueKultur. ~ ~ ~

Digitalisieren von VHS-Filmen. Bereitstellen von Filmen für Mentorenarbeit. Bereitstellen von Filmen auf Public Domain. ~ ~ ~

"Sobald man einmal erkennt, dass andere Zeitalter und andere Kulturen völlig andere Arbeitssysteme hatten, beginnen sich die Seile, mit denen wir uns selbst gebunden haben, zu lösen" (Frithjof Bergmann 2004, 114). ~ ~ ~

"Es gibt Alternativen zum Lohnarbeitssystem. Das Lohnarbeitssystem ist nicht die einzige Weise, die Arbeit zu organisieren. Es gibt auf beiden Seiten des begangenen Weges einladendere, intelligentere, produktivere Systeme der Arbeit. Nichts wäre so bizarr wie die Tatsache, einen Überblick über den Schaden zu haben, den das Lohnarbeitssystem angerichtet hat, und doch auf der verknöcherten Vorstellung zu beharren, dieses System sei etwas ewiges und uns von der Natur oder von Gott Gegebenes. Haben wir erst einmal gesehen, in welche Landschaften uns dieses soziale Konstrukt führt, dann können wir nicht mehr wie bisher so tun, als gäbe es keinen Ausgang, als seien wir verhext und dazu verdammt, in gelähmter Verzweiflung dazusitzen – als sei es uns unmöglich, den Zug mit den verriegelten Türen zu verlassen" (Frithjof Bergmann 2004, 107). ~ ~ ~

Es klingt wie Trommelwirbel...

in unseren Ohren und auch der hartnäckigste Bürger kann sich dieser Bestien nicht mehr erwehren. Wie sie alle heißen, diese Bestien? *Hartz IV, Ich-AG, Geiz ist geil, Humankapital* - Wörter, die wie Gift auf unsere reizüberfluteten Ohren stoßen. Endlich hat der Teufel einen Namen!

Im Wahlkampf 2005 wurde der Begriff der Arbeitslosigkeit zum Schreckgespenst eines jeden Wählers - 5 Millionen sollen es sein, obwohl die Statistik längst vor der tatsächlichen Zahl (inkl. stillen Reserven) kapituliert hat. Haben Sie Lust dieses Problem jenseits der machtpolitischen, polarisierenden Hornbrille zu betrachten? Haben Sie Lust die politische Kanalisation zu verlassen?

Sie sind es wahrscheinlich Leid immer wieder den Wiederkäuer spielen zu müssen, der sich mit ständig Aufgewärmten zufrieden stellen muss. Bei uns dürfen Sie selbst zum Kochlöffel greifen. Oft fehlt es bei der anonymen Informationsflut an Bürgernähe, die es wagt den Einzelnen auf einem Tablett zu servieren. Schnellen Schrittes werden kühle Szenarien präsentiert, die jeden Lichtblick und jeden Hoffnungsschimmer für ewig in den Keller zu verbannen wissen.

Um dieser Situation entgegenzuwirken und um Ihnen als Bürger mehr Gehör zu verschaffen, hat sich der Initiatorenkreis des im Frühjahr 2006 stattfindenden 2. Freiburger Personalkongresses dazu entschlossen, einen informativen Diskussionsabend zum Thema Umbruch in der Arbeitswelt zu veranstalten. Kompetente Gesprächspartner aus Wirtschaft, Kommunen und Verbände möchten mit Ihnen gemeinsam diskutieren und echte Alternativen aufzeigen.

Die Veranstaltung dient als Vorbereitung des 2. Freiburger Personalkongress und findet am

01.12.2005 im Foyer des SWR- Gebäudes in der Kartäuserstraße 45 von 19 - 21 Uhr

statt.

Diese Veranstaltung düngt keine Kultur der Betroffenheit und dient keinesfalls einer politischen Plattform gekonnter Einzelakteure. Das eigentliche Ziel der Diskussionsrunde ist es, den offenen Dialog zwischen öffentlichen Repräsentanten, Unternehmern, interessierten Bürgerinnen und Bürgern zu fördern und voranzutreiben. Des Weiteren soll die Diskussionsrunde aus der schwerfälligen Perspektivlosigkeit heraushelfen

und Chancen aufzeigen.

Jeder Diskussionsteilnehmer hat die Möglichkeit auf einer gleichberechtigten Kommunikationsebene seine Ansichten und Ideen in das gemeinsame Gespräch miteinfließen zu lassen.

§ 1

Der Verein führt den Namen „Freiburger Forum Arbeit e.V. – FFA e.V.“

Der Verein hat seinen Sitz in Freiburg im Breisgau.

Das Geschäftsjahr des Vereins ist mit dem Kalenderjahr identisch.

§ 2

Zweck des Vereins ist die **Förderung von Arbeitssuchenden, insbesondere durch Fort- und Weiterbildung**. Die Bildungsmaßnahmen finden statt im Bereich der beruflichen Fort- und Weiterbildung, des Coachings und der Vorbereitung der beruflichen Um- und Neuorientierung.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Durchführung von Kongressen und Workshops und die Herausgabe von wissenschaftlichen Veröffentlichungen. Die vornehmlichen Zielgruppen sind Langzeitarbeitslose / schwer Vermittelbare und Gründungswillige sowie kleine und mittelständische Unternehmen.

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke i.S. des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung §§ 51 bis 68 AO.

Er ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Die Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten in ihrer Eigenschaft als Mitglied keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.

Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind oder durch unverhältnismäßige hohe Vergütungen begünstigt werden.

Freiburg, 22.11.2005 zuletzt geändert am 12.12.2006

Brief description: Verein zur Förderung von Arbeitssuchenden – nicht in erster Linie Erwerbsarbeitsuchende.

Internetgruppe Freiburger-Forum-Arbeit bei SMENOS von Neue Arbeit – Neue Kultur e.V. moderiert durch

freiburger-forum-arbeit@joergbeger.de:

<http://nwno.elgg.com/pg/groups/318/freiburger-forum-arbeit/>